



Strom und Wärme selbst gemacht

Blockheizkraftwerke versorgen Einfamilienhäuser, Gaststätten, Betriebe und landwirtschaftliche Höfe

Von Daniela Allendorf

OSTBEVERN. Seit 2007 produziert Hans Joachim Winterboer seinen Strom selbst, mit einem sogenannten Mini-Blockheizkraftwerk. Und damit ist er in Ostbevern nicht allein. Rund zehn Anlagen gibt es bereits in der Gemeinde, weiß Klimaschutzmanager Julian Schütte. Eine Vorreiterrolle nehmen diese Ostbeverner ein.

Blockheizkraftwerke erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme. Sie werden in der Regel mit Erdgas, Heizöl, Flüssiggas oder Biomethan betrieben, je nach Größe und Standort der Anlage. Um

»Wir versorgen auch das Nachbarhaus mit Wärme.«

Martina Winterboer

eine solche Anlage wirtschaftlich zu betreiben, ist der gleichzeitige Bedarf von Wärme und Strom auf Abnehmerseite entscheidend. „Dazu sind auch Gemeinschaftslösungen mehrerer Wärmeabnehmer denkbar“, sagt Julian Schütte. So wie im Fall der Familie Winterboer. „Wir versorgen auch das Nachbarhaus mit Wärme“, sagt Martina Winterboer. Nur als im vergangenen Winter die Temperaturen sehr stark fielen, habe die Wärme für die Nachbarn nicht mehr gereicht. „Da springt dann nebenan die normale Heizung wieder an“, erläutert Martina Winterboer. Der Strom, der über den Generator der Anlage erzeugt wird, wird im Haushalt der Winterboers verbraucht. „Alles was wir nicht nutzen,

speisen wir ins Netz“, sagt Martina Winterboer. Für die Familie ist die Anlage ein absoluter Gewinn, da sie ihren eigenen Strombedarf decken kann.

„Die Anlage ist eine effektive Maßnahme zur Energiegewinnung“, ist Julian Schütte überzeugt. Durch die Nutzung der Wärme werde CO₂ eingespart. Technisch funktionieren die Anlage wie der Motor eines Autos. Treibstoff wird verbrannt, ein Generator erzeugt den Strom und als Abfallprodukt entsteht Wärme, die ebenfalls genutzt werden kann.

„Kleinere Modelle gibt es bereits zwischen 15 000 bis 20 000 Euro“, sagt Constantin Krass von den Stadtwerken ETO. Sie unterstützen die Gemeinde bei dem Wettbewerb zur „KWK-Modellkommune“. „Diese Anlagen können problemlos ein Einfamilienhaus mit Wärme versorgen“, erläutert Krass weiter.

Die Anwendungsfälle der Mini-BHKW sind dabei vielfältig. Neben dem Bereich im privaten Haushalt sind die Anlagen auch im Bereich von Gaststätten und Hotels als auch in gewerblichen Betrieben sowie auf landwirtschaftlichen Höfen zu finden.



Julian Schütte und Constantin Krass (l.) informieren über die Ausstattung von Gebäuden mit Mini-Blockheizkraftwerken.

Foto: Allendorf

Informationsabende zu Mini-Blockheizkraftwerken

Im Rahmen einer Informationsreihe wollen die Gemeinde Ostbevern und die Stadtwerke ETO aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, die Energiekosten selber mitzugestalten. Neben Strom- und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien soll der Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW) eine zukunftsorientierte Option sein. Sie erzeugen gleich-

zeitig Strom und Wärme. In den vergangenen Jahren ist die Technik im Bereich der BHKW insbesondere für den Einsatz bei Kleinverbrauchern stark weiterentwickelt worden. Man spricht hier von sogenannten Mini-BHKW, die nur noch eine Abmessung von knapp einem Kubikmeter umbautem Raum aufweisen und nahezu geräuschlos arbeiten.

Im Rahmen von zwei Informationsveranstaltungen sollen diese neuen Technologien vorgestellt werden. Los geht es am Dienstag, 14. Januar, in der Begegnungsstätte im Rathaus, sowie am Donnerstag, 16. Januar, im Dorfspeicher im Brock. Beide Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr und sind Teil des Wettbewerbs „KWK-Modellkommune“.